



Richard Strauss (1864-1949) und Ludwig Thuille (1861-1907):  
Zwei enge Freunde und ihre gegensätzliche Vertonung des Gedichts  
„Die Nacht“ (Hermann von Gilm [1812-64])

Robert Wason, Eastman School of Music, USA

1885 komponierte Richard Strauss seine erste Liedersammlung mit Opusnummer (Op. 10). Drei dieser acht Lieder („Zueignung“, „Die Nacht“ und „Allerseelen“) gehören heute immer noch zu seinen berühmtesten und meistaufgeführten Liedern. Die Texte des Tirolers Hermann von Gilm lernte Strauss durch seinen Freund Ludwig Thuille kennen, der erst 1892 zur Vertonung von „Die Nacht“ kam; die revidierte Fassung davon erschien 1898. Dass Thuille Strauss' Vertonung sehr gut kannte, steht außer Frage. Vermutlich hatte Thuille daher die Absicht, den Text auf ganz andere Weise zu vertonen.

Das Vergleichen und Diskutieren verschiedener Vertonungen ein- und desselben Textes war in Liederabenden des 19. Jahrhunderts üblich und kann heute immer noch von Nutzen sein – im Konzert und in der Lehre. Im Zentrum dieses Vortrags steht somit eine Auseinandersetzung mit Strauss' und Thuilles gegensätzlichen Interpretationen derselben Textvorlage sowie mit den verschiedenen Kompositionsrichtungen, die aber gewisse stilistische Merkmale teilen. Vermittels der Analyse von „Die Nacht“ sollen wichtige Aspekte der Kompositionstechnik – individuell unterschiedliche sowie gemeinsame Elemente betreffend – beleuchtet werden.

**Robert Wason.** Seit 1983 an der Eastman School of Music, University of Rochester, NY, USA, jetzt Professor Emeritus für Musiktheorie und Gastdozent in der Nachbarabteilung Jazz und Contemporary Media; Gastprofessor, Yale University, 2017; Konservatorium van Amsterdam, Mai, 2014; University of Buffalo, 2013, 2004, 1994; University of British Columbia, 1992; Gastprofessor der Heinrich Strobel Stiftung, Universität Basel, 1991.

In den 60ern tätig als Jazzpianist und Komponist in Hartford, Connecticut, USA; Begleiter von Sammy Davis Jr., The Four Tops, u. a. In den siebziger Jahren Studium der Musiktheorie an der Universität Yale: Ph.D. 1981; Fulbright Stipendiat, Wien, 1979-80, Geschichte der Musiktheorie (siehe R. Wason, *Viennese Harmonic Theory from Albrechtsberger to Schenker and Schoenberg*, Ann Arbor: 1985; Rochester: 1995); Guggenheim, NEH und Paul Sacher Stiftung Stipendiat, Freiburger u. Basel 1989-90: Forschung über Anton Webern; DAAD Stipendiat, München, 1997; Forschung über Lieder der „Münchener Schule.“ Er schreibt derzeit ein Buch, *A Companion to Heinrich Schenker's Theory of Harmony* (mit Matthew Brown und William Drabkin), das bald bei University of Rochester Press erscheinen wird.